Aus Panzerhallen Vorzeigebetrieb geschaffen

Firma Schulte produziert und entwickelt ihre Verpackungssysteme seit November in Deilinghofen

Von Reinhard Köster

Deilinghofen. Seit rund 90 Jahren war die Firma in Menden als „Kisten-Schulte“ bekannt. Doch mit simplen Kästen aus Holz hat das, was das Unternehmen entwickelt und produziert, schon lange nichts mehr zu tun. Der Name Schulte steht für Hightech in Holz, komplexe Verpackungssysteme, maßgeschneidert für anspruchsvolle Kunden und hergestellt mit modernsten Maschinen und Geräten nach ausgeklügelten Verfahren. Und das seit November vergangenen Jahres nicht mehr in Menden, sondern in Deilinghofen an der Amerikastraße.

Trotz der Verbundenheit mit Holz, dem wohl ältesten Baustoff der Menschheit, sind die „Packmittel-Profis“ wie sich die rund 65-köpfige Belegschaft werbewirksam nennt – voll auf der Höhe der Zeit. Der der 44-jährige geschäftsführende Gesellschafter Berti Schulte leitet das Familienunternehmen in dritter Generation, ein umsichtiger Unternehmer, auf der einen Seite bodenständig, nah an den Menschen, vorsichtig kalkulierend und unübersehbare Risiken scheuend, auf der anderen Seite zupackend, wenn sich eine Chance bietet, die das Unternehmen voranbringt.

Lange Verhandlungen mit einem guten Ergebnis

Eine solche Chance tat sich auf, als ihm die Stadt Hemer im Jahr 2007 die ehemaligen Panzerhallen samt zugehörigem Gelände und Nebenbauten offerierte. Der alte Standort in Lendringsen war längst zu klein geworden, trotz immer wieder angemieter Zusatzflächen. „Ein großzügiges Areal mit gebrauchten Gebäuden, in günstiger Lage für unsere Belegschaft, aber auch unsere Kunden – in Deilinghofen hatten wir offenbar gefunden, was wir lange gesucht haben“, erinnert sich Berti Schulte. Es folgten monatelange komplizierte Verhandlungen, die allein aufgrund der militärischen Vorgeschichte und damit Besitzverhältnisse notwendig waren. Im November 2008 aber waren schließlich alle Verträge unterschriftsreif und mit der Unterzeichung waren die Weichen für die weitere Unternehmensentwicklung gestellt.

Schon kurze Zeit später wurde zwar Teile des Geländes zur Lagerhaltung genutzt und auch erste Fertigungen in den bestehenden Gebäuden aufgenommen. Aber unter Federführung des Mendener Architekten Anselm Vedder schmiedete das Unternehmen die Pläne für einen aufwendigen und zukunftsträchtigen Ausbau.

Die beiden parallel stehenden langen Panzerhallen wurden durch einen Zwischenbau so miteinander verbunden, dass die Nahtstellen im Inneren des so entstandenen über 12000 Quadratmeter großen Baus nur beim genauen Hinsehen erkennbar sind. Komplett neu entstand ein Verwaltungstrakt, durch Umbau bestehender Gebäude ein komfortable und großzügige Sozialräume für die Belegschaft. Drei neue Lagerhallen wurden errichtet, eine Straße zum Umfahren des gesamten Gebäudekomplexes angelegt sowie ein Lärmschutzwall zur Nachbarschaft aufgeschüttet.

Rund zehn Millionen Euro hat die Firma Schulte auf dem 50 000 Quadratmeter großen Gelände investiert. „Hätten wir den vorhandenen Bestand nicht nutzen können, hätten es mindestens drei Millionen mehr sein müssen“, hält Berti Schulte die Entscheidung für Deilinghofen für goldrichtig.

Auch bei der Infrastruktur des Betriebes haben alle Verantwortlichen nachhaltige Lösungen angestrebt und umgesetzt. So wurde eine leistungsstarke Holzfeuerungsanlage installiert, in dem ein Teil der bei der Produktion anfallenden Holzabfälle in Wärme verwandelt wird, zum Heizen der Gebäude, für Warmwasser, aber auch für die Trockenkammer, in der Hölzer für die Verarbeitung vorbereitet und von Schädlingen befreit werden. Auf dem Dach der großen Halle findet sich eine rund 2500 Quadratmeter große Photovoltaik-Anlage, die annähernd jene Menge an Strom produziert, die der Betrieb verbraucht. Die Firma Schulte ist damit energetisch weitgehend autark.

Das Ganze wurde in einer relativ kurzen Bauzeit verwirklicht. Zu Ostern vergangenen Jahres ging es los, und schon zu Allerheiligen stand der endgültige Umzug von Menden nach Deilinghofen an. Dort gingen am 2. November auch einige neue Maschinen in Betrieb, unter anderem eine Palettenfertigungsstraße auf dem neues Stand der Technik, bei der erstmals in der Geschichte des Unternehmens auch Roboter zum Einsatz kommen.

Bürgermeister Michael Esken und Kirsten Staubach, die sich im Rathaus um die Wirtschaftsförderung kümmert, zeigten sich beim Antrittsbesuch und Rundgang mit Berti Schulte beeindruckt. FOTO: KÖSTER,

Berti Schulte, Vertriebsleiter Klaus Gisselmann, der technische Leiter Bernd Wallmeyer, Produktionsleiter Andreas Wullenweber und die ganze Belegschaft haben keine Zweifel, dass die Firma bestens aufgestellt ist, ihre Position auf dem Mark nicht nur zu festigen, sondern auszubauen. Das Unternehmen zimmert eben nicht konfektionierte Kisten, sondern individuelle genau passende Behältnisse. Dabei wird auf Mehrweg gesetzt. „Unsere Produkte sind so strapazierfähig und solide, dass sie es auf bis zu 50 Umläufe bringen“, erzählt Berti Schulte. Eine Zahl, die von Glas-Getränkeflaschen zum Beispiel bei weitem nicht erreicht wird.“

200 000 Spezialkisten für die DM-Entsorgung geliefert

Die Firma Schulte liefert nicht nur die Verpackungen, sondern bietet auch den Service, die zu transportierenden Waren und Güter auch direkt zu verpacken, in Deilinghofen, oder auch direkt beim Kunden – je nach Wunsch und Bedarf.

Für Aufsehen in der Branche hatte das Unternehmen noch am alten Standort gesorgt, als es nach einer europaweiten Ausschreibung im Jahr 2000 im Vorfeld der Euro Einführung den Auftrag der Deutschen Bundesbank erhielt, 200 000 Spezialkisten zu produzieren, in denen später die ausrangierten DM-Münzen transportiert wurden, erst zur maschinellen Entwertung, dann in die Schmelzöfen. Die Kisten waren so konzipiert, dass sie samt Inhalt in diese Schmelzöfen wandern konnten und rückstandslos verbrannten.

Der wohl spektakulärste Auftrag der Firmengeschichte waren 200 000 solcher Kisten als „Särge“ für die DM-Münzen nach der Euro-Einführung.

Die Packmittel-Profis
schulte Verpackungs-Systeme